

N o t i zfür den Departementsvorsteher

Jugoslawischerseits hat man schon vor längerer Zeit das Interesse an einem Besuch unseres Generalstabschefs in Jugoslawien bekundet. Innerhalb eines Jahres hat sich der Bundesrat bereits zweimal mit dieser Frage befasst.

Zunächst im Mai 1969 auf Vorstellungen des jugoslawischen Botschafters hin. Der Generalstabschef war damals der Auffassung, militärisch gesehen sei ein solcher Besuch ohne Zweifel von Interesse, er sei sich aber bewusst, dass allenfalls politische Gründe dem entgegenstehen könnten. Herr Bundesrat Gnägi bezeichnete jedoch einen solchen Besuch als nicht opportun. Es sollte damit eine gewisse Zurückhaltung zum Ausdruck kommen, kein "Nein" für alle Zukunft.

Erneute jugoslawische Sondierungen erfolgten anfangs 1970. Zu dieser Zeit war bereits ein Besuch des Pressechefs des EMD, Dr. Kurz, in Belgrad vereinbart. Der Bundesrat war daher der Auffassung, dass^{es} vorläufig mit diesem Vortrag sein Bewenden haben sollte.

Bereits am 6. März sprach der jugoslawische Botschafter erneut bei Herrn Botschafter Micheli vor, um wiederum eine mündliche Einladung vorzubringen, wobei er sich auf den Besuch von Herrn Bundesrat Spühler in Belgrad berief. Herr Bundesrat Spühler hatte damals allerdings lediglich zum Ausdruck gebracht, dass dem Besuch zwar keine grundsätzlichen, jedoch zeitlichen Hindernisse entgegenständen.

Ebenfalls anfangs März hat uns die Botschaft in Belgrad eine schriftliche Einladung an den Generalstabschef übermittelt, datiert vom 19. Februar 1970. Darin ist für den

- 2 -

Besuch eine nicht ganz zutreffende Begründung aufgeführt, welche folgenden Wortlaut hat:

"... Je suppose que c'est précisément ce fait qui a guidé votre Ministère des Affaires Etrangères lorsqu'il a, l'an dernier, lancé la question d'une mutuelle visite militaire au niveau des chefs d'Etat-major. Cette idée a été, pour notre part, acceptée immédiatement, mais le manque de temps a empêché sa réalisation - et ceci a été laissé pour cette année."

Davon, dass unsererseits die Besuchsfrage lanciert worden wäre, ist nichts bekannt.

Der Generalstabschef vertritt stets die eingangs erwähnte Auffassung, wonach am Besuch ein militärisches Interesse besteht. Der Bundesrat müsse aber entscheiden, wobei vor allem politische Ueberlegungen entscheidend seien. Bejahendenfalls ist er bereit zu gehen.

Was uns betrifft, so haben wir stets die Auffassung vertreten, dass an sich keine politischen Bedenken bestehen, dass aber dem jugoslawischen Bestreben, in engeren und regelmässigen militärischen Kontakt mit der Schweiz zu kommen, mit einer gewissen Zurückhaltung zu begegnen wäre. Es muss insbesondere der Eindruck vermieden werden, dass wir zu einseitig, die "Abtrünnigen", Jugoslawien und Rumänien, pflegen. Es ist an die Rückwirkung auf das Verhältnis zu anderen kommunistischen Staaten zu denken. Im Falle der Annahme der jugoslawischen Einladung müssen wir daher bereit sein, gegebenenfalls auf eine russische Einladung positiv einzugehen. Eine solche Einladung ist in der Tat noch hängig aus der Zeit vor der Tschechenkrise 1968. Auch ein Besuch des polnischen Generalstabschefs in der Schweiz (Gegenbesuch zum bereits erfolgten von Oberstkorpskdt. Gygli) ist noch in der Schwebe. Unter Umständen wird sich nach Jugoslawien auch Rumänien melden.

- 3 -

Den Jugoslawen muss eine Antwort erteilt werden, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Angelegenheit erneut im Bundesrat vorbringen würden.

Miem